

thece Metropol(itane) Coloniensis. Dann beginnt sofort der Text, der auf S. 39 (491) mitten im Satz mit einem ... etc. endet. Erst jetzt folgt die genauere Beschreibung der Handschrift bzw. der Blätter, auf denen Velde den Text gefunden hatte:

Hic terminatur ultima manuscripti pagina, a quo videbantur ad minimum duo anteriora folia¹⁷⁾ esse deperdita. Nam proxime hanc epistolam precesserunt capitula quedam a nescio quo episcopo pro clero maxime reformando composita, ex quibus 13 deperdita, superstitis in manuscripto 14 to, (tamen absque initio, quod fuit in proximo precedenti deperdito folio), 15 to, 16 to et 17 to, quod est ultimum et complectitur 20 capita, que jubet episcopus a magistris et decanis presbyteris¹⁸⁾ per singulas matrices ecclesias et¹⁹⁾ per capellas et parochias examinari deque eis²⁰⁾ sibi kalendis Julii renunciari.

Scriptum omnino antique et Carolingorum tempora sapiens, dignissimum, maxime si integrum extaret, quod lucem videret. Servat eius apographum P(ater) N(oster) Johannes Grothusius uti et geminas epistolas poenitenciales²¹⁾ ibidem tunc repertas, unam Nicolai pape ad Ratoldum²²⁾ Argentinensem de matrimonio, alteram Stephani pape ad Salomonem, Constantiensem episcopum, de fratricida, utramque antiqui vigoris illustre monumentum.

Johannes Velde hat die Abschrift des Briefes also in der Kölner Dombibliothek in einer Handschrift (*manuscriptum*) gefunden, die schon damals defekt war. Nicht nur fehlte hinter der Abschrift unseres Briefes wenigstens ein Blatt mit der Anlage (*scedula*) desselben (s. u.), auch vorher war eine Anzahl von Blättern verloren gegangen. Die Handschrift — wenn es sich nicht nur um ein paar lose Pergamentblätter handelte — befand sich demnach in einem desolaten Zustand. Selbst die erhaltenen Blätter waren offensichtlich defekt (s. u.)²³⁾. Von den Synodalstatuten, die Velde auf den dem Altfried-Brief vorausgehenden Blättern fand, waren die ersten 13 und der Anfang des 14. verloren, und nur die Statuten 15, 16 und 17 und der Rest des 20. erhalten geblieben. Soweit die unvollständigen Angaben Veldes erkennen lassen, handelte es sich zweifellos um eine Abschrift der bekannten Synodalstatuten des Hinkmar von Reims, die in einer kürzeren Fassung mit 20 Kapiteln (wie hier) und einer längeren mit 27 Kapiteln überliefert sind²⁴⁾.

¹⁷⁾ Davor *et duo* getilgt.

¹⁸⁾ Über der Zeile vom Schreiber nachgetragen.

¹⁹⁾ Davor *ex* getilgt.

²⁰⁾ Abschrift *eius*.

²¹⁾ *Poenitenciales* am Rande nachgetragen.

²²⁾ Aus *Ratoldus* verbessert.

²³⁾ Kein Wunder, daß weder Joseph Hartzheim in seinem *Catalogus historicus criticus codicum manuscriptorum bibliothecae ecclesiae Coloniensis* (Köln 1752), noch auch Philipp Jaffé und Wilhelm Wattenbach in ihrer Neuverzeichnung der Kölner Handschriften (*Ecclesiae metropolitanae Coloniensis codices manuscripti*, 1874) eine Spur von dieser Handschrift wiedergefunden haben. Auch der Nachtrag zu dem letztgenannten Katalog von Paul Heussen, *Der Gesamtkatalog der Handschriften der Dombibliothek, Jahrbuch des Kölner Geschichtsvereins* 15 (1933) 1—47, weiß nichts von ihr. Was etwa sonst noch in dieser Handschrift gestanden haben mag, wissen wir nicht; die beiden *litterae poenitenciales* wohl nicht, da Velde dies sicher angegeben hätte. Die Worte *ibidem tunc repertas* beziehen sich doch wohl nur auf die Kölner Dombibliothek.

²⁴⁾ Migne, PL. 125, 777—792. Die Überschrift lautet dort: *Haec omni anno investiganda sunt a magistris et decanis presbyteris per*